Das romantische Dorf Bauen am Urnersee, die kleinste Gemeinde im Kanton Uri

Das idyllische Dorf liegt auf 436 m ü.M. in einer schützenden Bucht am Westufer des Urnersees, am Fuss des Ober- und Niederbauens. Die Grenzen der Gemeinde stossen an Isenthal und Seelisberg. Mehrere Wildbäche aus den Bergen haben mit ihren Ablagerungen eine bebaubare Stelle gebildet, auf der das Dorf nun steht. Der Bauer- oder Hutzbach fliesst durch das Dorfzentrum.

Der Dorfteil Isleten an der Gemeindegrenze liegt auf einer Aufschüttung des Isenthalerbachs und bietet einen Treffpunkt für Windsurfer Kletterer und Taucher.

Das malerische Dorf lockt nicht nur zahlreiche Tagestouristen an, die auf dem 35 km langen „Weg der Schweiz“ wandern und eine Mittagsrast einlegen, oder die im Sommer im warmen Wasser der Bucht baden. Hier wohnen Naturliebhaber, die gerne die Stille geniessen, den Wechsel der Wolken und der Farben auf dem See beobachten und die Beschaulichkeit der Landschaft mit ihren wechselhaften Seelenbildern erleben wollen.

Gäste und Einwohner, Fauna und Flora geniessen die wohltuende Wirkung des südlichen Ausnahme-Klimas in der Bauener Bucht. Dank der geschützten Lage gedeihen hier Feigen, Aprikosen, Kaki, Kiwi, Quitten, Trauben, Edelkastanien und Palmen, was dem Dorf ein südliches Aussehen gibt.

1150	Erstmals erwähnt, Namensänderungen im Laufe der Zeit: Bawen, Bauwen, heute Bauen Bodenfläche: 570 ha. bis und mit Isleten. Landwirtschaftliche Abgaben aus Bauen ans Kloster Muri, später an die Herren von Küssnacht, danach an das Lazariterhaus in Seedorf
1360	Bau der ersten Kapelle, dem Kloster von Seedorf unterstellt. Erstmals benutzt ein Müller gewerblich die Wasserkraft
1578	Haus am Mätteli, Weggiser Bautyp, heute „Alte Post“ neben Zwyssighaus erstmals erwähnt
1585	Kapelle vom Dorfbach zerstört, wird neu aufgebaut
1596	Hans Jacob Madran betreibt Verarbeitung und Verschiffung von Erz aus dem Isenthal, später Sägemühlen auf Isleten
1629	Die Pest fordert unzählige Todesopfer
1635	Kapelle wieder von Unwetter zerstört, Neubau am heutigen Standort
1687	schweres Wasserbeben im Urnersee, Flutwelle zerstört in Flüelen die Schiffswehren
1696	Stiftung einer Kaplanei mit Schule
um 1760	St. Iddastatue (Bildhauer unbekannt) und St. Annastatue (Bildhauer Johann Baptist Babel) neu in der Kirche
1780	Der Kapellenvogt J.C.Aschwanden baut das „Haus am Oberen Baumgarten“, Urner Barockbau. 1980 umfassend renoviert.
1796	Nach Brand Bau des neuen „Zwyssighauses“, Urschweizer Blockbau mit steilem Giebel Das 1578 erstmals genannte „grosse Haus von Bauen“ neben der Kirche nach Brand wieder aufgebaut

1799	115 Einwohner, schwere Kämpfe zwischen Oesterreicher und Franzosen. Im Wald immer noch Gewehrkugeln aus dieser Zeit zu finden und im Archiv des Pfarrhauses 2 Kanonenkugeln.
1808	17. November: Geburtstag von Johann Josef Maria Zwyssig. Mit dreizehn Jahren Eintritt in die Zisterzienser-Abtei Wettingen. Bekannt geworden als Alberik Zwyssig, Mönch, Musiker, Pädagoge und Komponist der heutigen Nationalhymne. 29. April Grundsteinlegung zum Baubeginn der heutigen Kirche St. Idda über und um die bestehende Kapelle. Stephan Aschwanden stiftet 500 Gulden für 2 neue Glocken 15. August: Bau wieder zerstört von einem grossen Unwetter Ratsherr von Bauen, Uhrmacher Andreas Infanger beendet die Pläne für den Kirchenturm mit Zwiebelhaube, heute auch der „Infangersche Turm“ genannt. Vortragskreuze stammen aus älterer Zeit. Das eine aus dem Ende des 16. Jh. das im Schutt des Bergsturzes in Seewen gefunden worden war.

Grosses Hochaltarbild von der Heiligen Idda in Begleitung vom Hirsch mit den brennenden Geweih-Enden beim nächtlichen Gang zur Mette in Fischingen (1706 gemalt von Johann Michael Feichtmayer,) war wahrscheinlich ursprünglich im Hauptaltar der St. Iddakapelle von Fischingen. Dieses Hirschgeweih ziert das Wappen von Bauen.

1812	Weihnachtsbild an der Decke der Kirche St. Idda, gemalt von Joseph Anton Messmer
1817/18	Einbau der Orgel von Joseph Anton Carlen
1821	Einweihung der Kirche durch Bischof Karl Rudolf Buoi
1851	Carl Emanuel Müller gründet Papierfabrik auf der Isleten

1858	Gründung Schützenverein Bauen
1872	Chemiker Alfred Nobel und Karl Müller jun. gründen die 11. Sprengstofffabrik der Welt für die Herstellung von „Dynamit“ auf der Basis von Nitroglycerin. Standort Isleten, auf der vom Isenthalerbach angeschwemmten Halbinsel, idealer Standpunkt mit verkehrsmässigem Vorteil am See, mit Bodenschätzen wie Eisenerz (Verhüttungsanlage auf der Isleten) und auch Holz. Der Sprengstoff ist gefragt für den Bau der Tunnel von Göschenen nach Airolo (Gotthardtunnel), durch den Axen und im Urner Oberland und wird auch für militärischen und zivilen Bedarf während den beiden Weltkriegen benötigt. Die Belegschaft auf der Isleten zählt in jener Zeit 100 bis 150 Personen Die Firma hat einen Exklusivlieferungsvertrag mit der Eidgenossenschaft.
1874	Bauen offiziell am Netz der Dampfschiffgesellschaft angeschlossen. Die Entwicklung zu einem Ausflugs- und Ferienort beginnt
1875	Herstellung vom Sprengstoff „Blasting Gelatine“, im Vergleich zu Dynamit + 50% Sprengkraft (Erfinder Alfred Nobel)
ab 1881	Kindergarten und Primarschulbetrieb, 8 Kinder im Kindergarten, 14 in der Primarschule
1918	Installation von elektrischem Licht
1930	200 Einwohner in 34 Häusern, 1 Sprengstofffabrik (Isleten), 2 Lebensmittelläden, 1 Bäckerei, 3 Gaststätten, 1-2 Schreiner, 2 Sägereien, 2 Mostereien, mehrere Schnapsbrennereien, 1 Uhrmacher, 1 Kalkbrennerei für Ziegel, 16 Bauernfamilien, 1 Weberei
1930	Einweihung von 4 neuen Glocken und einer Turmuhr
seit 1934	Zwyssighaus im Besitz der schweiz. Chorvereinigung als Herberge für Musiker und Künstler betrieben
1942/43	Bau des Artilleriewerks Isleten, erreichbar mit einer Standseilbahn. 1999 deklassifiziert
1946	Gründung Verkehrsverein Bauen. Die Gäste und ihr Gepäck werden mit Ruderbooten nach Bauen gebracht.

1947	Gründung Samariterverein Bauen
1949/56	Verbindung Seedorf-Isleten-Bauen durch eine Fahrstrasse. Bis zu 30 Männer, darunter auch Italiener, arbeiten in mühseliger Handarbeit, Stundenlohn: CHF 1.60 für Handlanger, CHF 2.20 für Mineure. Die Felsengalerien sind heute Teil vom „Weg der Schweiz“.

1954	Balkonanbau am Zwyssighaus, seither Gasthaus für Feinschmecker
1960	Gründung Musikverein Bauen
1964	Ehemalige Dynamitfabrik gehört nun der Schweizerischen Sprengstoff AG Cheddite SSC mit Sitz in Liestal
1985/86	Vollständige Restauration der Pfarrkirche St. Idda
1969	Heutige Tunnelvariante im Zusammenhang mit dem Seelisbergtunnel realisiert
1991	Bau des Mehrzweckgebäudes mit Turnhalle, Kindergarten und Wohnung Entstehung des Wanderwegs „Weg der Schweiz“ rund um den Urnersee, Abschnitt Bauen-Isleten topfeben, durch Felsgalerien auf dem Trasse der ehemaligen Strasse nach Bauen

1995	Abspaltung der Schweiz. Sprengstoff AG (SSC) unter dem Namen Cheddite Handels AG, im Jahr 2002 Übernahme der Fabrik durch Walter-CB AG (chem. und technische Produkte)
2003	Produktion von Sprengstoff auf Isleten eingestellt
2004	Gemäss Statistik Schifffahrt sind über 74’000 Personen in Bauen, 26’000 in Isleten ein- oder ausgestiegen
2007	Teilnehmer am Gigathlon eilen durch Bauen via Stufenweg hinauf nach Seelisberg
2008	TV TSR (das welsche Fernsehen) und Jean Odermatt unterhalten sich im Garten von Herrn Engler in Bauen TV SF Nik Hartmann und Hündin Jabba auf Besuch bei Wirtefamilie Marilyne und Markus Zemp im Zwyssighaus in Bauen, Sendung „SF bi de Lüt“
2009	Sommer Abschied von den Schulkindern und Ende Schulbetrieb in Bauen. Künftig gehen die Kinder in die Kreisprimarschule Seedorf-Bauen in Seedorf zur Schule. Anschaffung Schulbus. Coop-Wandertag durch Bauen
2010	Rundweg um Bauen auf dem alten Landweg durch eine neue Brücke über den Bauerbach gesichert Lamborghini-Meeting in Bauen
2011	Eröffnungsanlass zum 20-Jahr-Jubiläum „Weg der Schweiz“ mit Wanderung

WILLKOMMEN IN BAUEN

Homepage der Gemeinde: www.bauen-ur.ch
Private Homepage: www.bauen-uri.ch

Quellen Bilder: G. Aschwanden, V. Marty, E. Scherer, Bauen
Quellen Daten zusammengestellt aus Zeitungen und alten Texten aus der Sammelmappe von Bauen Tourismus
E. Scherer